

Lifegate im September 2026



„Die Sonne geht auf über Gerechte und Ungerechte“, besonders schön bei uns im Land

Ein Monat mit vielen Erinnerungen und Rückblicken in den Medien an die schlimmen Ereignisse vom 7.10. 2023 und die verheerenden Folgen im darauffolgenden Krieg, der noch nicht zu Ende ist und der Israel und die ganze Region weiterhin beschäftigt. Ein Monat mit einem Wahlkampf, der in Israel in die letzte Phase geht, bevor am 29.10. gewählt wird. Ein Monat mit dem jüdischen Neujahrsfest Rosh ha Schanah, dem großen Versöhnungstag Yom Kippur und dem Laubhüttenfest, wo ein ganzes Volk in einer Hütte auf dem Balkon oder auf der Straße die Mahlzeiten einnimmt, Gäste beherbergt und sich an den Auszug aus Ägypten mit Moses erinnert und hartgesottene auch in der Hütte schlafen. Der Monat wo die Gebete um guten Winterregen erfolgen und man Gott für die Ernte des Jahres dankte und für die 10 Gebote, die Moses am Berg Horeb erhielt und die immer noch unsere Welt einigermaßen zusammenhalten. Ein Monat mit schlimmer Gewalt jüdischer Siedler im Westjordanland und Demonstrationen der jüdischen ultraorthodoxen Bevölkerung, die lieber auswandern, als in irgendeiner Form etwas für den Staat zu tun, in dem sie wunderbar versorgt leben, während säkuläre Israelis non stop einen Militärdienst nach dem anderen leisten müssen. Eine Mitarbeiterin unserer Förderschule verlor im September ihre Schwiegermutter und deren Tochter bei einem israelischen Luftangriff in Gaza.

Das Leid ist oft unfassbar und traurig und begegnet uns auf allen Seiten viel zu häufig. Wir sind erschüttert, stehen bei, versuchen Worte des Trostes zu finden und haben so oft keine Antworten auf das „Warum“? Wir wenden uns täglich an den, der selber Leid, Schmach, Ablehnung und einen unschuldigen Tod erduldet und überwand. Er kann und will uns in diesen Zeiten beistehen, trösten und uns wieder aufrichten. Ihm bringen wir alle diese Ereignisse und auf IHN hoffen wir und bitten um Kraft es täglich besser zu machen. Seine Liebe wird das letzte Wort haben und darf sich heute und an jedem Tag in unserem Leben auswirken.

Smartboards angekommen und in Betrieb genommen

Mit großer Freude können wir von der Installation von Smartboards in unseren Frühförderräumen und in der Lifegate Förderschule berichten. Auf diesen großen „Touch Bildschirmen“, lernen die Kinder nach Programmen, die wir selber entwerfen können und die bereits schon zur Verfügung stehen. Die Arbeit mit diesen „Tafeln“ fördert die Interaktion der Kinder, die ihre Antworten darstellen, sie hören, sehen und bewegen sich, indem sie Gegenstände verschieben oder sich in eine Situation und einen Prozeß aktiv einfügen. Es werden gleich mehrere Sinne der Kinder gefördert und wir freuen uns über diese nun möglichen Fortschritte in unserer täglichen Förderarbeit.



Aktive Mütter in unserer Arbeit mit schwerst behinderten Kindern



Die Mütter unserer Förderkinder sind eingeladen an unseren regelmäßigen Treffpunkten teilzunehmen. Wir ermutigen die Frauen ein wenig ihrer oft ausgefüllten Zeit mit uns und anderen Müttern zu teilen und sich aktiv in diesen Treffen einzubringen. So stellten zwei Mütter von schwerst behinderten Kindern im September ihre Kinder vor, die täglich damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen und die Hoffnung, dass sich ihre Kinder gut entwickeln. Sie waren dankbar über die Aufmerksamkeit und Förderung, die ihren Kindern bei Lifegate zu Teil wird und freuten sich mit den anderen Müttern, dass sie bei Lifegate Gehör für ihre Anliegen finden. „Wir wollen diesen oft allein gelassenen Müttern etwas schenken“, ein gutes Frühstück, einen Ausflug, sehr viel Aufmerksamkeit und auch ein Stück Weiterbildung. Sie stehen oft zum ersten Mal wegen ihrem behinderten Kind im Mittelpunkt, weil sie nicht selten in ihrer Gesellschaft wegen diesem Kind abgelehnt wurden. Die Frauen gehen offen miteinander und mit uns um, werden aktiv und beteiligen sich an der erlernten Förderung bei Lifegate und Zuhause.

Aus der Förderschule

Bei Lifegate arbeiten wir mit lokalen Schulen zusammen, um dazu beitragen, dass Kinder mit Behinderungen in diese Schulen aufgenommen werden. Oft sind die Türen wegen Unsicherheiten und Ängsten des Lehrpersonals, sowie großer Klassenstärken für unsere Kinder noch verschlossen. In unseren gemeinsamen Begegnungsprogrammen verlieren die Kinder und die begleitenden Lehrerinnen oft nach den ersten Treffen die „Berührungsängste“, freunden sich an und es entstehen gute

Beziehungen. Jedes Jahr gelingt es uns 3-5 Förderkinder in Regelschulen zu integrieren. Wir unterstützen diese Schritte mit Studenten aus den Universitäten, die für eine Zeit in den Regelschulklassen helfen, dass die Eingliederung unserer Kinder gelingt.



„Berührungsängste“ kein Thema mehr!

Aus den Werkstätten

Weihnachten ist nicht mehr weit entfernt und wir produzieren fleißig Krippenhäuser für die schön geschnitzten Figuren aus Olivenholz, ein altes traditionelles Handwerk aus Bethlehem.



In der Schreinerei entstehen die Verpackungskisten für die neue Olivenöl Lieferung. Die 5 l Kanister erhalten diese schöne Holzbox, die viele Kunden mit einfachen Handgriffen anschließend zu Vogelnistkästen für den Garten umrüsten. Wir hoffen das unser Oliven Öl im Januar in Deutschland eintrifft.



Das nächste Gewächshaus aus Abfallmaterial entsteht gerade bei uns im Hof. Wir benutzen Holzpaletten und Plastikflaschen, die wir aufschneiden und bügeln und dann als Wände verarbeiten. Abfallmaterial erhält eine neue Bedeutung. Im Haus soll Gemüse, Blumen und Gewürze angepflanzt werden und mittellosen Familien damit zur Selbstversorgung und einem kleinen Einkommen verhelfen.



„Weitertragen“ mit Joni and Friends

Auch im September durfte ich zwei Länder besuchen und Erfahrungen und Segnungen aus meinem Leben mit Menschen teilen. In Armenien führte Joni and Friends eine Einleitung zu einem Kursprogramm durch, indem es darum geht Mitglieder von Kirchengemeinden zu gewinnen Menschen mit Behinderungen wahrzunehmen, aufzunehmen und in das Gemeindeleben zu integrieren. An diesem Programm, das vom Joni and Friends Team Armenien vorbereitet wurde, nahmen ebenfalls JAF Mitarbeiter/innen aus den USA, Serbien, der Türkei und aus Jordanien teil.

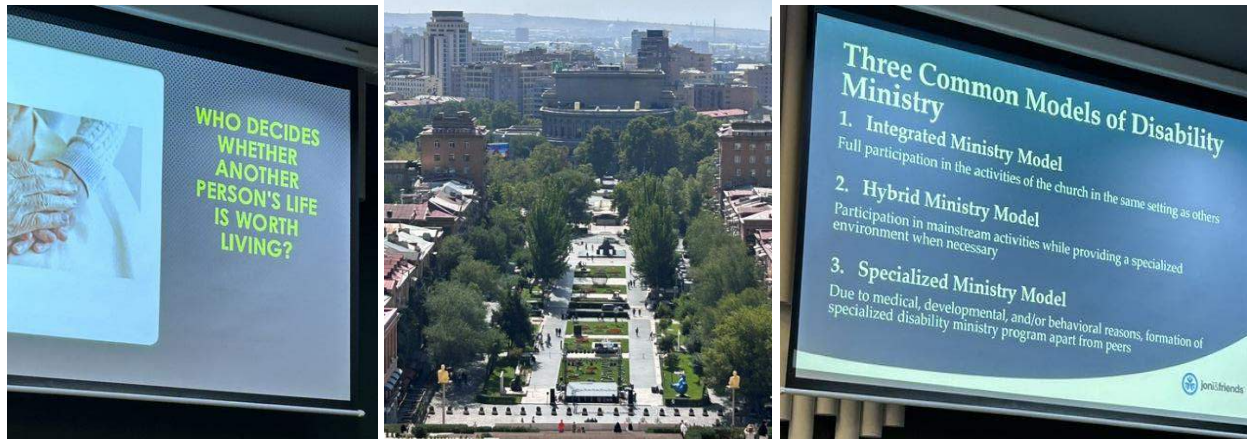
Eine fröhliche Gemeinschaft, sehr freundliche und offene Begegnungen und Austausch, gute Gespräche, ein interessanter Kurs und der Besuch einer lokalen Einrichtung gehörten zu diesen intensiven Tagen in Armenien, die mit einem Ausflug zu einem alten Kloster und einem Tempel in wunderbarer Natur endeten. Über die Türkei war Albanien das nächste Reiseziel. Zusammen mit einer sehr erfahrenen und engagierten JAF Kollegin aus Serbien, zuständig für Ost Europa und den Balkan und der amerikanischen Leiterin von Joni and Friends für Ost Europa und den Mittleren Osten und Nord Afrika, trafen wir lokale Christen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten und diese Arbeit im Land ausbauen wollen. Auch hier viele offene Menschen mit vielen Fragen, Besuch einer Kirchengemeinde und ein Treffen in einem Cafe, zu dem viele Pastoren, Sozialarbeiter und Therapeuten kamen. Der Besuch einer von Deutschland unterstützten Schule, in der auch ein ehemaliger Freund von mir engagiert ist und in der ein kleines Programm für autistische junge Leute angeboten wird, war ein Highlight im Süden Albaniens. Die Leiterin der Schule erwähnte eine kleine Orthopädiewerkstatt mit Therapieangebot gleich in der Nachbarschaft der Schule und lud uns ein, auch diesen Platz zu besuchen. Die Leiterin dieses Betriebes hatte bereits am Vormittag an der „Cafe Versammlung“ teilgenommen und war hoch erfreut über unser Erscheinen. Als sie von meinem deutschen Hintergrund hörte, erwähnte sie einen deutschen Techniker, der bei ihr als Volontär gearbeitet hatte und dessen Name mich an einen ehemaligen Orthopädie Mechaniker bei Lifegate erinnerte, als nächstes sprach sie von einem älteren deutschen Herren und diesmal war ich es der den Namen aussprach „Rudolf“, ja Rudolf bestätigte sie lachend. Simon und Rudolf sind ehemalige Lifegate Volontäre (Orthopädie Techniker und Orthopädie Schuhmachermeister). Sie lernten sich bei Lifegate kennen und schätzen und wurden Freunde, die jetzt auch in anderen Ländern helfen.

So begegnete mir ein Stück Lifegate mitten im Süden Albaniens und ich war sehr froh und dankbar über ein Engagement, das bereits weit über die Grenzen unseres Einsatzortes Beit Jala hinausgeht.

Auf den Reisen in diese Länder kommen mir viele Erinnerungen an die Anfänge der Arbeit in Beit Jala in den 80er und 90 er Jahren und ich freue mich, dass ich Menschen ermutigen kann mit den ihnen anvertrauten (behinderten) Menschen und deren Eltern kleine aber mutige Schritte in eine Zukunft zu wagen. Wir schauen nun, wo auf Wunsch der Einheimischen aus diesen Ländern unsere Fachlichkeit, Erfahrung und unser Engagement eingebracht werden kann und Joni and Friends und Lifegate werden mit offenen Augen, Ohren und Herzen diese Anfragen prüfen und versuchen Hilfestellungen zu leisten.

Wir sind dankbar für alle „Lebenstore“ für Menschen mit Behinderungen, wo immer sie mit Gottes Hilfe aufgehen mögen!

Joni and Friends Beyond Suffering Kurs Einleitung in Jeriwan Armenien



Albanien



Rachelle JAF USA links, Irma Leiterin der Reha Klinik, Besuch einer Schule und Tirana am Abend

Neue Mitarbeiterinnen im Team

Seit letztem Monat freue ich mich über eine junge Mitarbeiterin, die mich bei den Aufgaben für die Joni and Friends Aktivitäten im Westjordanland unterstützt und sich bereits wunderbar einarbeitete.

Catherine Qubrosi (rechts) ist die Frau unseres Sozialarbeiters Peter Qubrosi, sie haben zwei Kinder und Catherine hat ein Herz für die JAF Arbeit und koordiniert mit mir die Aktivitäten.

Zaina Yatim (links) unterstützt uns in der Leitung von Projekten bei Lifegate. Sie ist ebenfalls verheiratet und kennt unsere Arbeit schon länger. Sie traf eine bewusste Entscheidung ihre alte Tätigkeit zu verlassen und die Lifegate Arbeit zu unterstützen und wir sind dankbar, dass sie sich nun in Projekte mit deutschen Organisationen einarbeitet und diesen so wichtigen Bereich mit abdeckt.



Mitfreuen und Mitfeiern

Die Deutsche Schule Talitha kumi in Beit Jala feierte ein **175-jähriges Jubiläum** und lud uns ein an den Feierlichkeiten teilzunehmen und einen kleinen Lifegate-Stand aufzubauen.

Seit vielen Jahren ist unsere Arbeit eng mit dieser Schule verbunden. Unser Rollstuhl Basketball Team trainiert jeden Freitag in der Turnhalle. Einzelne Kinder von Lifegate werden in die Schule integriert. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Schulklassen von Talitha und der Lifegate Schule trägt dazu bei, dass unsere Kinder einander akzeptieren und sich anfreunden. Wir dürfen die Räume der Schule für Mitarbeiterfortbildungen nutzen, an denen alle Menschen im Land teilnehmen dürfen. Ein Lifegate Vorstand, Herr Torsten Neumann, unterstützt ebenfalls die Arbeit dieser Schule. Wir danken zu diesem besonderen Anlass von Herzen dem Träger der Schule dem Berliner Missionswerk, dem aktuellen Direktor Herrn Birger Rese und allen Freunden, die beide Einrichtungen seit Jahren kennen und unterstützen. An diesem besonderen Feiertag konnten wir bei den vielen Besuchern und Gästen unsere reichhaltige Vollkornbrotauswahl aus der Lifegate Bäckerei vorstellen und auf unsere Arbeit hinweisen.

Wir wünschen der Schule und unserer in vielen Bereichen guten Kooperation viele weitere gute und gesegnete Jahre! Vielen Dank!



der Schulleiter Herr Birger Rese (links) Torsten Neumann TzL Vorstand überreicht eine persönliche Spende und viel Interesse am Lifegate (Brot) Verkaufsstand

Wunder gehören zu unserem Leben

Viele Menschen in Israel und auf der Welt wurden am 29. September Zeugen der Nachrichten aus dem Flugzeug, das auf dem Weg von Dubai nach Tel Aviv war und zum Absturz über den Ben Gurion Flughafen gebracht werden sollte. Der mutige indische Pilot öffnete schwerverletzt die Cockpittür und so konnte der Attentäter (Co Pilot aus Oman) überwältigt werden und ein Passagier die Maschine aus dem Sinkflug stabilisieren. Zwei mitreisende ehemaligen Piloten landeten das Flugzeug sicher in Saudi Arabien und alle vorwiegend aus Israeli stammenden 174 Passagiere wurden gerettet.

Als unsere jungen Menschen aus Lifegate am Morgen des 28.9. bereits fröhlich in Beit Jala im Reisebus saßen, um auf die Begegnungsfreizeit mit einer israelischen Gruppe nach Tabgha zu fahren, erhielt ich auf meinem Telefon in Armenien die Nachricht, dass die gesamte Westbank während der jüdischen Feiertage, wegen der Angst vor Terroranschlägen an diesem Morgen geschlossen wurde und damit unsere Reiseerlaubnis aufgehoben wurde. Im Kontakt mit unserem Team und nach Gebeten vor Ort und in Armenien entschlossen wir uns mit dem Reisebus an den Grenzkontrollpunkt zu fahren. Die kontrollierenden Soldaten inspizierten Bus, Insassen, Personalausweise und wünschten uns anschließend eine gute Reise.

Unsere jungen Menschen erlebten eine wunderbare Woche am See Genezareth mit einer tollen Begegnung, einem Ausflug nach Kapernaum und Spaß beim Baden im Pool. Drei Jahre haben wir auf diese Reise gewartet und alle Teilnehmer/innen sind fröhlich und wohlbehalten zurückgekehrt.

Spiele, Morgen Gymnastik, Ausflüge und gemeinsame Mahlzeiten in Tabgha am See Genezareth



Ausblick

Für den Oktober haben sich einige Lifegate Freunde angekündigt, die uns besuchen und auch praktisch unterstützen wollen. Wir freuen uns, dass unsere Gemeinschaft damit vertieft wird und wir ganz sicher über schöne Ergebnisse berichten dürfen.

Auch die ersten Besuchergruppen kommen bei Lifegate und in Lifegate Garden vorbei, ein Segen nach sehr langer Zeit, wo wir fast ausschließlich unter uns waren.

Wir hoffen und beten, dass unsere Region zu einem dauerhaften Frieden finden wird und sich die gemäßigten und versöhnlichen Menschen mutig durchsetzen.

Beten Sie mit und bleiben Sie bitte mit Ihrer Unterstützung an unserer Seite.

Mit lieben Grüßen Ihr Burghard Schunkert

